

Arbeitssituation von Schulassistenzen

Abstract zur empirischen Erhebung zu Arbeitssituation, Anstellungsbedingungen und Weiterbildungsbedürfnissen von ehemaligen Teilnehmenden der Weiterbildung für Schulassistenzen an der PH Zürich

Auftraggeberin:
Denise Da Rin

Autorin:
Adina Baiatu

ÖFFENTLICH

Copyright © 2020 Pädagogische Hochschule Zürich (PHZH)
Ohne vorgängige schriftliche Zustimmung der PHZH steht der Bericht Arbeitssituation von Schulassistenzen lediglich für den persönlichen Eigengebrauch der Nutzenden zur Verfügung. Insbesondere ist dessen Nutzung zu kommerziellen Zwecken und Weiterverbreitung sowie die Reproduktion des Inhalts in elektronischen oder gedruckten Publikationen untersagt. Ausdrücklich erlaubt sind das Zitieren unter korrekter Quellenangabe sowie das Setzen von Links auf Websites der PHZH, auf denen der Bericht veröffentlicht worden ist. Sämtliche Rechte verbleiben bei der PHZH.

Ausgangslage

Schulassistenzen erfreuen sich sowohl im Kanton Zürich wie auch in einer wachsenden Anzahl weiterer Kantone grosser Beliebtheit. Dank ihrem Einsatz können Lehrkräfte im Umgang mit heterogenen und grossen Schulklassen sowie bei administrativen Arbeiten entlastet werden.

In zahlreichen Zürcher Schulgemeinden wurden kommunal angestellte Schulassistenzen in den vergangenen Jahren institutionalisiert. Das Volksschulamt des Kantons Zürich hat 2016 [Empfehlungen zum Einsatz von Schulassistenzen](#) formuliert und diese im Januar 2018 überarbeitet. Das Papier beschreibt, wie bei der Einstellung einer Schulassistentin vorgegangen werden kann, welche Handlungsfelder sich für Schulassistenzen anbieten und welche personalrechtlichen Aspekte rund um die Anstellung es zu beachten gibt. Inwiefern sich die Schulen dabei an diesen Empfehlungen orientieren, ist jedoch schwierig zu eruieren. Auch ist nirgends erfasst, wie es Schulassistenzen in ihrer Funktion geht und wie sie ihre Anstellungsbedingungen einschätzen.

Die Pädagogische Hochschule Zürich führt seit August 2015 [Weiterbildungskurse für Schulassistenzen](#) durch, die mit jeweils zwei Kursgruppen à 30 Personen pro Semester stattfinden. Teilnehmende dieses Weiterbildungsangebotes berichten immer wieder über ihre Anstellungsbedingungen, ihre Befindlichkeiten und Weiterentwicklungswünsche. Diese Schilderungen lassen vermuten, dass sich Schulassistenzen in den vergangenen fünf Jahren in vielen Schulgemeinden gut etabliert haben. Sie legen jedoch auch die Vermutung nahe, dass es weiterhin Rahmenbedingungen gibt, die für eine Mehrheit der Schulassistenzen nach wie vor nicht zufriedenstellend sind.

Um diese mündlichen Äusserungen mit Zahlen zu untermauern, wurde im Juni 2020 allen ehemaligen Teilnehmenden der Weiterbildung für Schulassistenzen eine Umfrage zu ihrer aktuellen Anstellungssituation, ihren Tätigkeitsfeldern und ihren Weiterentwicklungswünsche zugestellt. Das vorliegende Abstract fasst die wichtigsten Ergebnisse dieser Befragung zusammen.

Zielsetzung der Befragung

Die im Juni 2020 durchgeführte Online-Umfrage mit ehemaligen Kursteilnehmenden der Weiterbildung für Schulassistenten an der Pädagogischen Hochschule Zürich hat zum Ziel, die Sichtweise dieser noch relativ jungen Funktion in der Schule quantitativ zu erfassen.

Auswertungsergebnisse

Der Fragebogen wurde allen 562 Personen zugestellt, die den Weiterbildungskurs für Schulassistenten an der Pädagogischen Hochschule Zürich seit dessen Entstehung 2015 besucht haben. Davon konnten 16 Emails nicht zugestellt werden. 260 der 546 zugestellten Fragebögen konnten ausgewertet werden. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 47.6 %.

Wichtigste Ergebnisse und Fazit

Die überwiegende Mehrheit der Umfrageteilnehmenden ist weiblich, zwischen 41 und 59 Jahren alt und aktuell in einem Teilzeitpensum im Umfang von maximal 25 Lektionen tätig. Die mittels der Umfrage erfassten Schulassistenten sind mehrheitlich im Kanton Zürich und häufig auf mehreren Schulstufen tätig. Fast zwei Drittel der Umfrageteilnehmenden geben an, über persönliche Kontakte ihre aktuelle Arbeitsstelle gefunden zu haben.

Gut ein Drittel der an der Umfrage teilnehmenden Schulassistenten kombiniert ihre Tätigkeit noch mit anderen Funktionen an der Schule wie Hausaufgabenbetreuung, Mitarbeit im Hort, in der Tagesbetreuung oder am Mittagstisch. Fast die Hälfte derjenigen, die das aktuell nicht macht, würde ihr Arbeitspensum an der Schule gerne erhöhen und hat Interesse daran, ihr Tätigkeitsfeld auf weitere Funktionen auszuweiten. Die Hausaufgabenbetreuung wird am häufigsten als erweitertes Wunschtätigkeitsfeld angegeben.

Als die am häufigsten ausgeführten Handlungsfelder im Schulalltag geben die Befragten Tätigkeiten an, bei denen sie Schüler*innen direkt bei schulischen Aufgaben begleiten und bei Schwierigkeiten unterstützen. Administrative Arbeiten sowie die Unterstützung der Lehrperson bei der Unterrichtsvor- und -nachbereitung werden am wenigsten häufig ausgeführt.

Die Auswertung der Umfrage zeigt, dass Schulassistenten die an sie delegierte Aufgaben äusserst gerne ausführen und mit zahlreichen Aspekten ihrer Arbeit sehr zufrieden sind. Die Mehrheit unter ihnen bleibt dieser neuen Funktion jahrelang treu.

Als nicht zufriedenstellend fallen bei den erfassten Fragebögen die Aspekte Weiterbildungsmöglichkeiten, die fehlende Anerkennung der Tätigkeit Schulassistenten als Beruf, der Lohn und die Anstellungsbedingungen ins Auge.

Hinsichtlich der Anstellungsverhältnisse zeichnet die Umfrage folgendes Bild: In fast der Hälfte der ausgewerteten Fragebögen wird die Anstellung als befristet angegeben, und in rund 8% der erfassten

Antworten arbeiten die Schulassistenzen nur bei Bedarf und auf Abruf. In zahlreichen offen formulierten Kommentaren kommt zum Ausdruck, dass Schulassistenzen diese unsichere Stellensituation als belastend erleben.

Die Fragen zu den Weiterbildungswünschen von Schulassistenzen machen deutlich, wie die vier oben aufgeführten, nicht zufriedenstellenden Aspekte zusammenhängen: Rund vier Fünftel der Schulassistenzen, die die Umfrage ausgefüllt haben, würden sich gerne weiterbilden und sind an zahlreichen pädagogischen Themen interessiert. Wiederum mehr als achtzig Prozent dieser an Weiterbildungen interessierten Personen geben als gewünschte Vertiefungsthemen die Themen «Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten von Schüler*innen» und «Umgang mit Lernschwierigkeiten von Schüler*innen» an. Diese Antworten zeigen, dass sich Schulassistenzen bei der Unterstützung von Schüler*innen mit besonderen Lernbedürfnissen häufig nicht ausreichend qualifiziert fühlen. Dies legt die Vermutung nahe, dass Schulassistenzen in diesem Bereich häufig mehr Verantwortung übernehmen, als dies das Volksschulamt empfiehlt und als angesichts der Voraussetzungen für diese Tätigkeit angemessen wäre. Diese Tatsache erklärt wiederum, warum Schulassistenzen ihren tiefen Lohn und ihre Anstellungsbedingungen im Hinblick auf ihre täglichen herausfordernden Aufgaben als nicht verhältnismässig empfinden.

Der letzte Punkt der Umfrage verdeutlicht, dass viele Schulassistenzen bereit wären, sich für diese Tätigkeit offiziell zu qualifizieren: Mehr als 62% der Umfrageteilnehmenden würden eine längere Weiterbildung besuchen, würde diese in einen anerkannten Berufsabschluss münden. Ein weiterer knapper Fünftel der Teilnehmenden wäre ebenfalls bereit dafür, falls von den Schulgemeinden eine finanzielle Unterstützung dafür gewährleistet wäre.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse der Umfrage auf, dass sich Zürcher Schulen bei den Aspekten Lohn und Anstellungsbedingungen am wenigsten an den Empfehlungen des Volksschulamtes des Kantons zu orientieren scheinen. Hinsichtlich dieser Punkte sowie des Aspekts Weiterbildungsmöglichkeiten beziehungsweise einer offiziellen Anerkennung der Tätigkeit Schulassistentz als Beruf besteht daher dringend Handlungsbedarf. Dies verdeutlicht auch folgendes Statement eines Umfrageteilnehmenden: *«Der Beruf braucht eine Grundausbildung. Andernfalls wird es schwierig, die Leute zu halten. Längerfristig muss hier investiert werden. Viele Klassenassistenzen springen wegen den schlechten Verträgen wieder ab.»*

5. Literatur

Volksschulamt Zürich (2018): Schulassistentz

Zentrum für Evaluation, PH Zürich: Gesamtauswertung Befragung Schulassistentzen